

Predigt So. 31.05.2020 Pfingsten Apg.2, 1-21

Pfarrer Thomas Bleher, Denkendorf

Liebe Gemeinde,

Heute feiern wir Pfingsten, den Geburtstag der Kirche. An Pfingsten erleben wir die verändernde Kraft Gottes. Wochenspruch: *Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Sach. 4,6.* Aber Pfingsten beginnt nicht mit einem großen Fest, sondern zuerst mit warten. Ehe Jesus wieder zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt ist, hat er seinen Jüngern aufgetragen, sie sollten miteinander in Jerusalem warten, bis sie den Heiligen Geist bekommen würden. Und man kann sagen, dieses Warten hat sich wirklich gelohnt, denn es hat ihr Leben - und diese Welt verändert.

Predigttext Apostelgeschichte 2, Vers 1-21: *„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf eine jeden von ihnen. Und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, wunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.*

Da erhob sich Petrus mit den anderen 11 Aposteln und rief der Menge zu: „Hört her, ihr jüdischen Männer und ihr Einwohner von Jerusalem. Ich will euch erklären, was hier geschieht. Diese Männer sind nicht betrunken, wie einige von euch meinen. Es ist ja erst 9 Uhr morgens. Nein, hier erfüllt sich, was Gott durch den Propheten Joel vorausgesagt hat. Bei ihm heißt es: „In den letzten Tagen, spricht Gott, will ich die Menschen mit meinem Geist

erfüllen. Eure Söhne und Töchter werden aus göttlicher Eingebung reden, eure jungen Männer werden Visionen haben und die alten Männer bedeutungsvolle Träume. Allen Männern und Frauen, die mir dienen, will ich meinen Geist geben, und sie werden in meinem Auftrag prophetisch reden. Am Himmel und auf der Erde werdet ihr Wunderzeichen sehen: Blut, Feuer und Rauch. Die Sonne wird sich verfinstern und der Mond blutrot scheinen, bevor der große Tag kommt, an dem ich Gericht halte. Wer dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“

1. Warten auf den Heiligen Geist

Die letzten Wochen haben wir ein bisschen lernen müssen, zu warten, weil Corona uns in manchem ausgebremst hat. Aber ansonsten haben wir ja die letzten Jahre uns eher eine Instant -Mentalität angewöhnt. Online etwas eingeben- und sofort das Ergebnis haben. Heute etwas bestellen- und Morgen (spätestens übermorgen) schon das Produkt zu Hause haben. Nicht lange kochen, sondern Dose oder Päckchen auf, kurz in der Mikrowelle erhitzen- und schon ist das Mittagessen fertig. usw. Gott aber mutet es uns zu, manchmal auch warten zu müssen. Bevor Jesus wieder zu seinem Vater in den Himmel zurückgeht, sagt er zu seinen Jüngern, sie sollen in Jerusalem bleiben und warten, bis sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Ist das nötig? Sie haben Hunderte von Wundern erlebt mit Jesus, dann haben sie Jesus als Auferstandenen gesehen, nicht nur einmal, sondern immer wieder. Er war bei ihnen 40 Tage lang und hat mit ihnen über das Reich Gottes geredet. Sie haben den besten Bibelunterricht der Welt gehabt. Da muss man doch loslegen und in die Welt hinausgehen. Zu was da noch warten? Aber weil Jesus es gesagt hat, warten sie. 9 Tage lang passiert nichts. Sie sind zusammen, haben Gemeinschaft, beten miteinander, aber es passiert nichts Besonderes. Wenn es schon für die Jünger wichtig war, zu warten und um den heiligen Geist zu bitten- wie viel mehr brauchen wir den Heiligen Geist. Wie sehr bitten wir um den Heiligen Geist und warten darauf, dass Gott uns neu erfüllt?

2. Erfüllt werden vom heiligen Geist

Plötzlich passiert es: Sie hören ein Brausen, wie ein gewaltiger Sturm, dann sehen sie wie kleine Feuer, die sich auf einen jeden von ihnen setzen. Sie werden erfüllt vom Heiligen Geist. Sie hören es, sie sehen es, sie spüren es. Sie wussten vorher nicht, was passieren wird. Aber jetzt wissen sie es, ohne dass es ihnen jemand lang erklären muss. Das ist der Heilige Geist, das ist die Gegenwart Gottes.

3. Reden durch den Heiligen Geist

Das erste, was die Jünger machen, ist nicht eine tolle Lobpreissession, sondern sie fangen an zu predigen. Der Hl. Geist macht die Jünger mutig, dass sie vor den vielen Menschen anfangen zu predigen. Sie können gar nicht anders, es sprudelt einfach aus ihnen heraus. Sie verkündigen Jesus und seine Auferstehung und die großen Taten Gottes. Das Besondere daran ist, dass die Jünger durch den Heiligen Geist plötzlich Sprachen sprechen, die sie nicht gelernt haben. (Exkurs: Es gibt zweierlei Arten von Sprachenrede: a) Der Hl. Geist schenkt eine existierende Sprache, die ich nicht gelernt habe, wie hier in Apg. 2, die Menschen direkt anspricht, weil sie die Sprache verstehen. oder b) Es ist eine unbekannte oder himmlische Sprache, die dann ausgelegt werden muss (1.Kor.14,5.26f). Das erste, was wir hier festhalten können: der Heilige Geist führt dazu, dass ich meinen Mund aufbekomme und über Gott und über Jesus rede. Jerusalem war ja voller Festpilger, die zum Wochenfest nach Jerusalem gekommen waren. Diese Erscheinungen des Heiligen Geistes bewirkt, dass Menschen neugierig werden und zusammenströmen. Denn sie hören die Jünger in ihrer jeweiligen Muttersprache predigen und wissen, dass das ungelehrte Männer sind, die nicht persisch, phrygisch, ägyptisch oder ähnliches können. Das gibt Petrus die Möglichkeit, zu predigen und das Ergebnis ist, dass 3000 Menschen zur Gemeinde dazukommen.

4. Der Heilige Geist bringt Gaben mit

Der Hl. Geist gibt Petrus die Weisheit zu erklären, was hier gerade passiert: Die Jünger sind nicht betrunken, sondern es erfüllt sich, was der Prophet Joel vorhergesagt hat: Der Hl. Geist ist jetzt für jeden da, er ist nicht mehr beschränkt auf ein paar wenige wie: Könige, Priester oder Propheten. Sondern jeder kann den Hl. Geist bekommen. Zwei allgemeine Sätze zum Hl. Geist, ehe ich noch etwas zu den Gaben des Geistes sage: die erste und grundlegende Gabe des Hl. Geistes ist, dass wir Jesus als Herrn bekennen. Und es gibt eine mehrfache Erfüllung mit dem heiligen Geist (Apg. 2, Apg.4,31).

Der Hl. Geist bringt auch Gaben mit. Die erste, die wir hier in Apg. erleben, ist die Gabe der Sprachenrede, entweder zur eigenen Auf Erbauung, zur Verkündigung oder zur Ermutigung, wenn sie ausgelegt wird. Dann nennt Joel hier die Gabe der Weissagung, also Prophetie, die konkret Menschen anspricht, des Weiteren Visionen und Träume, die Bedeutung haben.

Paulus in 1. Kor 12 und 14 und in Eph. 4 nennt noch einige andere Gaben, wie z.B. Glaube, die Gabe, Kranke gesund zu machen, Unterscheidung der Geister, d.h. was ist von Gott, was

nicht? Die Gabe, Bedürftigen zu helfen, zu organisieren, die Gabe der Gastfreundschaft usw. Alle diese und noch andere Gaben sind dazu da, dass Gemeinde gebaut wird, dass Menschen zum Glauben ermutigt - oder im Glauben gestärkt werden.

Aber was hat das Ganze jetzt mit uns zu tun? Pfingsten damals ist doch fast 2000 Jahre her. Wir dürfen, wie die Jünger damals um den Heiligen Geist und um seine Gaben bitten, damit unsere sterbenden Gemeinden wieder zu neuem Leben erwachen. (Lk.11,13) Und wir dürfen eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes erwarten. Denn wenn Petrus hier, - zurecht- den Propheten Joel zitiert, so merken wir doch, dass sich damals zur Zeit der Apg. noch nicht alles erfüllt hat. Denn die Zeichen am Himmel und auf der Erde, die Joel beschreibt, stehen noch aus und gehen der Wiederkunft Jesu voraus.

Jesus will mit uns Gemeinde bauen und dazu brauchen wir seinen Hl. Geist und seine Gaben. Nur der Hl. Geist kann grundlegend verändern. Lasst uns deshalb intensiv darum bitten. Er will ihn uns gerne geben. Amen